

Zur Eröffnung des 24. Deutschen Präventionstages

Erich Marks

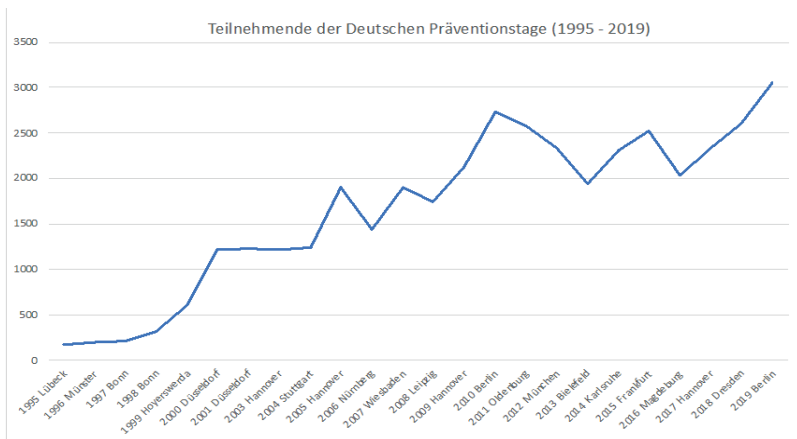
Aus: Erich Marks (Hrsg.):
Prävention & Demokratieförderung
Ausgewählte Beiträge des 24. Deutschen Präventionstages
20. und 21. Mai 2019 in Berlin
Forum Verlag Godesberg GmbH 2021, Seite 11-25

978-3-96410-006-1 (Printausgabe)
978-3-96410-007-8 (eBook)

Erich Marks

Präventionspolitik im demokratischen Rechtsstaat ist nichts für Sonntagsreden und Populismus -zur Eröffnung des 24. Deutschen Präventionstages in Berlin-

Ihnen allen, meine sehr geehrten Damen und Herren, ein besonders herzliches Willkommen im Land und der Bundeshauptstadt Berlin zum 24. Deutschen Präventionstag. Mit über 3.000 angemeldeten Expertinnen und Experten¹ stellt der diesjährige Kongress einen neuen Rekord der Teilnehmenden auf.



Präventionsforschung und Präventionspraxis liefern uns eindeutige empirische Daten und Erfahrungen über erfolgreiches (kriminal-)präventives Handeln. Wenn Maßnahmen präzise ausgewählt und Programme gut implementiert werden, ist (Kriminal-) Prävention wirksam und spart enorme Kosten im Reparaturmodus. Diese Befundlage gilt ebenso national wie international.

Deshalb sollten die Ausgaben für Prävention in den kommenden Jahren deutlich erhöht und zum festen Bestandteil aller öffentlichen Haushalte werden. Einschlägige internationale Analyse- und Planungsdaten belegen die zu erwartende hohe Rendite entsprechender Investitionen. Für Prävention investierte Steuermittel sind soziale und gesamtgesellschaftliche Strukturförderungen von hoher Priorität.

Völlig zu Recht, und nicht nur durch die aktuelle internationale Bewegung „Fridays for Future“, fordern große Teile der jungen Generation tatkräftigeres und nachhaltigeres präventives Handeln von uns allen. Wissen und Erkenntnisse in konkretes Handeln umsetzen, ist das Gebot im Hier und Jetzt. Präventionspolitik im demokratischen Rechtsstaat ist deshalb nichts für Sonntagsreden und Populismus.

Ehrengäste

Zur großen Freude der Veranstalter haben zum 24. Deutschen Präventionstag mehrere hundert Ehrengäste aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen ihr Kommen angekündigt. Ihnen allen sowie den Repräsentanten der über 30 Partnerinstitutionen danke ich sehr herzlich für die persönliche Kongressteilnahme sowie für die inhaltliche, ideelle und finanzielle Förderung des diesjährigen Kongresses. Aus der langen Liste der Ehrengäste, möchte ich die nachfolgenden Persönlichkeiten als Abgeordnete verschiedener Parlamente, Amts- und Mandatstragende, Diplomatinen und Diplomaten, Key-Speaker sowie hochrangige Repräsentantinnen und Repräsentanten ihrer Institutionen und Organisationen namentlich willkommen heißen²:

Dr. Mohamed Dileita Aden, Botschafter von Dschibuti in der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Mustpha Adib-Abdul-Wahed, Botschafter der Libanesischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Andreas Armbrorst, Leiter des Nationalen Zentrums Kriminalprävention, Bonn

Zivorad Arsenijevic, Botschaftsrat, Botschaft der Republik Serbien in der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Dirk Aßmann, Bereichsleiter der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, Eschborn

² Stand: 14.05.2019

*Andreas **Backhoff***, Inspekteur der Bereitschaftspolizeien der Länder im Bundesinnenministerium, Berlin

*Dr. Katarina **Barley***, Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, Berlin

*Dr. Ludovít **Bíró***, Botschaftsrat, Botschaft der Slowakischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland

*Prof. Dr. Antje **Boetius***, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven

*Michael **Brall***, Vizepräsident Bundespolizeidirektion Berlin

*Wolfgang **Brand***, Polizeivizepräsident, Hamburg

*Achim **Brauneisen***, Generalstaatsanwalt des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

*Stefan **Daniel***, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention, Bonn

*Aleksander **Dzembritzki***, Staatssekretär für Sport der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Berlin

*Günther **Ebenschweiger***, Präsident der Österreichischen Plattform für Kriminalprävention, Hausmannstätten, Österreich

*Bernhard **Egger***, Leitender Kriminaldirektor im Bayerischen Landeskriminalamt, München

*Heinz-Josef **Friehe***, Präsident des Bundesamtes für Justiz, Bonn

*Prof. Dr. Helmut **Fünfsinn***, Hessischer Generalstaatsanwalt, Vorsitzender des Landespräventionsrates Hessen, Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS), Frankfurt am Main

*Andreas **Geisel***, Senator für Inneres und Sport, Berlin

*Dr. Franziska **Giffey***, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

*Steve **Goedert***, Leiter der Kriminalprävention in Luxemburg, Luxemburg

*Prof. Dr. Christian **Graftl***, Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Wien, DPT - International Prevention Board, Österreich

*Petra **Guder***, Programmleiterin bei der Glen Mills Academy Deutschland, Lübbecke

Bernd Gründel, Vizepräsident des Landeskriminalamtes Niedersachsen, Hannover

Thomas Hampel, Präsident des Bayerischen Landesamtes für Asyl und Rückführungen, Ingolstadt

Dr. Daniel Heinke, Leiter des Landeskriminalamtes Bremen

Martin Hess MdB, Mitglied der AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag, Berlin

Martin Hikel, Bezirksbürgermeister Berlin-Neukölln

Frank Hoever, Direktor des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Alexander Homann, Leiter der Vertretung der DGCFRW in der Botschaft von Belgien in der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Cristian Ionus, Attaché für Inneres, Botschaft von Rumänien in der Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. Kheswar Jankee, Botschafter der Republik Mauritius in der Bundesrepublik Deutschland

Mohamed Jinah, Stellvertretender Botschafter der Republik der Maldiven in der Bundesrepublik Deutschland

Wilfried Kapischke, Inspekteur der Polizei Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner, Seniorprofessor der Universität Tübingen, Vorsitzender der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS), DPT-Kongresspräsident, Tübingen

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

Johannes Kunz, Leiter des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz, Mainz

Marco Langner, Polizeivizepräsident, Berlin

Knut Lindenau, Landespolizeidirektor des Landes Niedersachsen, Hannover

Dr. Mohamed Maenroufou, Attaché, Botschaft der Arabischen Republik Ägypten in der Bundesrepublik Deutschland

Henry Maldonado, Vizekonsul von El Salvador in der Bundesrepublik Deutschland

*Prof. em. Dr. med. Isaac **Mapingure***, Minister, Counsellor der Botschaft der Republik Zimbabwe in der Bundesrepublik Deutschland

*Gisela **Mayer***, Vorsitzende der Stiftung gegen Gewalt an Schulen, Winnenden

*Dr. Irene **Mihalic*** MdB, Innenpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN im Deutschen Bundestag, Berlin

*Prof. Dr. Dr. Grygorii **Moschak***, Direktor des Institutes für Deutsches und Europäisches Recht der Nationalen Meeresuniversität Odessa, DPT - International Prevention Board, Ukraine

*Roswitha **Müller-Piepenkötter***, Staatsministerin a.D., Düsseldorf

*Dr. Felix **Munger***, DPT - International Prevention Board, Waterloo, Kanada

*Jürgen **Mutz***, Präsident des Stiftungsrates der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS), Immenstaad

*Mobolaji Sakirat **Ogundero***, Deputy Head of Mission der Botschaft von Nigeria in der Bundesrepublik Deutschland

*Daniel Hark-Mo **Park***, Repräsentant des Koreanischen Instituts für Kriminologie (KIC), Seoul, Korea

*Lydia Maria **Peralta Cordero***, Botschafterin von Costa Rica in der Bundesrepublik Deutschland

*Harald **Pickert***, Inspekteur der Bayerischen Polizei, München

*Lulzim **Pllana***, Botschaftsrat, Botschaft der Republik Kosovo in der Bundesrepublik Deutschland

*Iliya **Pulov***, Botschaftsrat, Botschaft der Republik Bulgarien in der Bundesrepublik Deutschland

*Susann **Rüthrich*** MdB, Vorsitzende der Kinderkommission des Deutschen Bundestages, Sprecherin der Querschnittsarbeitsgruppe „Strategien gegen Rechtsextremismus“ der SPD-Bundestagsfraktion, Berlin

*Anna **Salminen***, Communications Specialist, Botschaft von Finnland in der Bundesrepublik Deutschland

*Mathias **Schaeff***, Direktor in der Bundespolizei, Potsdam

*Dr. Edit **Schlaffer***, Chair and Founder Women without Borders, Wien

*Jürgen **Schmöckel***, Direktor des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Joachim Schneider, Geschäftsführer des Programms Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Stuttgart

Jürgen Schubert, Vizepräsident des Bundespolizeipräsidiums, Berlin

Horst Seehofer MdB, Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Berlin

Sinan Selen, Vizepräsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Köln

Dr. Barbara Slowik, Polizeipräsidentin von Berlin

Gerald Stock, Leitender Kriminaldirektor des Saarländischen Landeskriminalamtes, Saarbrücken

Katrin Stüllenberg, Vorstand Stüllenberg-Stiftung, Münster-Hiltrup

Tommy Tabor, Mitglied der AfD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

Sabine Thurau, Präsidentin des Hessischen Landeskriminalamtes, Wiesbaden

Maarten van de Donk, Leitender Manager des Europäischen Radicalisation Awareness Network (RAN), Rotterdam, Niederlande

Florencia Vilanova de von Oehsen, Botschafterin von El Salvador in der Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. Irvin Waller, DPT - International Prevention Board, Ottawa, Kanada

Karl-Heinz Weidner, Präsident Bundespolizeidirektion Berlin

Detlef Werner, Inspekteur der Polizei Baden-Württemberg, Stuttgart

Keisha Kal Witter, Geschäftsträgerin der Botschaft von Jamaika in der Bundesrepublik Deutschland

Wolfgang Zepfer, Generalstaatsanwalt des Landes Schleswig-Holstein, Schleswig

Jörg Ziercke, Präsident des Bundeskriminalamtes a.D., Bundesvorsitzender WEISSER RING, Mainz

Internationale Gäste

Bis zum 15. Mai 2019 haben sich über 200 internationale Teilnehmende zum 24. Deutschen Präventionstag angemeldet, die aus folgenden 46 Staaten nach Berlin gekommen sind: Ägypten, Belgien, Bulgarien, Burkina Faso, Chile, Costa Rica, Dschibuti, El Salvador, Finnland, Frankreich, Griechenland, Indien, Italien, Jamaika, Kanada, Kolumbien, Kongo, Korea, Kosovo, Kroatien, Libanon, Luxemburg, Marokko, Mauritius, Moldawien, Mongolei, Niederlande, Nigeria, Österreich, Pakistan, Palästina, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakische Republik, Südafrika, Türkei, Tschechien, Uganda, Ukraine, Ungarn, Vereinigte Staaten von Amerika, Vereinigtes Königreich, Zimbabwe.

Die internationalen Gäste des diesjährigen Kongresses kommen wiederum aus den drei zentralen Arbeitsfeldern der Präventionsforschung, der staatlichen und zivilgesellschaftlichen Präventionspraxis sowie der Präventionspolitik. Namentlich darf ich sehr herzlich zahlreiche in Deutschland akkreditierte Botschafterinnen und Botschafter und weitere Botschaftsangehörige begrüßen.

Über die bereits traditionell jeweils große Zahl der Teilnehmenden aus den unmittelbaren Nachbarstaaten Niederlande, Belgien, Luxemburg, Schweiz und Österreich freue ich mich sehr und danke an dieser Stelle für den sich stetig vertiefenden Austausch und die gewinnbringende grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Mein besonderer Willkommensgruß gilt in diesem Jahr unseren Gästen, die mit größeren Delegationen den teilweise sehr weiten Weg auf sich genommen haben um den direkten persönlichen Austausch im Arbeitsfeld der Prävention zu suchen. Namentlich und pars pro toto darf ich die Delegationen aus Kroatien, Moldawien, der Mongolei, Polen, Schweden, Serbien, Südafrika und den USA sehr herzlich begrüßen.

Danke!

Der Deutsche Präventionstag lebt von Beginn an von dem Engagement und der guten Zusammenarbeit sehr vieler einzelner Menschen, Organisationen und Institutionen. Rund um den 24. Deutschen Präventionstag gilt mein besonderer Dank für die inhaltliche, finanzielle und organisatorische Unterstützung namentlich den folgenden Personen und Institutionen:

- der Schirmherrin des Kongresses, Bundesministerin Dr. Franziska Giffey und dem sehr engagierten Team ihres Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)³ und des Bundesprogramms „Demokratie leben!“⁴,
- den Mitgliedern des Programmbeirates⁵,
- allen nationalen und internationalen Förderern und Partnern⁶,
- den Referentinnen und Referenten sowie den Moderatorinnen und Moderatoren,
- den ausstellenden Institutionen⁷ sowie allen sonstigen Aktiven in den verschiedenen Kongress-Sektionen und
- dem hochkompetenten hauptamtlichen DPT-Team⁸ sowie allen engagierten Heferinnen und Helfern vor Ort und im Hintergrund des sichtbaren Geschehens.

Prävention und Demokratieförderung

Die verschiedenen Bereiche und über 600 einzelne Beiträge⁹ des 24. Deutschen Präventionstages befassen sich erneut mit der großen thematischen Breite der aktuellen Fragen der Kriminalprävention sowie angrenzender Präventionsbereiche. Die Abstracts der einzelnen Beiträge finden sich im Kongresskatalog, der auch online zur Verfügung steht.¹⁰

Das Schwerpunktthema des Jahres 2019 lautet „Prävention & Demokratieförderung“.

Teilhabe und Gestaltung, Vielfalt und Toleranz sind Begriffe, die sich aus den de-mokratischen Grundwerten ableiten. Demokratie setzt damit die Rahmenbedingungen für präventives Handeln. Sie ist sowohl die Basis als auch der Motor von Prävention. Im Bereich der Prävention von Gewalt und Radikalisierung ist die Förderung von Demokratie zudem ein zentrales Mittel der Prävention. Diesem umfassenden Zusammenwirken widmet sich der Schwerpunkt des 24. Deutschen Präventionstages.

³ <https://www.bmfsfj.de/>

⁴ <https://www.demokratie-leben.de/>

⁵ <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/24-dpt-programmbeirat>

⁶ <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/24-dpt-partner>

⁷ <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/dpt-24-kongressprogramm?xa=kategorie&kategorieid=3#a>

⁸ Tana Franke, Rolf Grimmer, Dr. Claudia Heinzelmann, Margo Krenz, Sven Kruppik, Karla Marks und Dr. Malte Strathmeier

⁹ <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/dpt-24-kongressprogramm>

¹⁰ www.praeventionstag.de/go/24kat

Wissenschaftliche Stellungnahmen aus Sicht verschiedener Disziplinen¹¹

Für den Deutschen Präventionstag 2019 haben neun Expertinnen und Experten von insgesamt sieben verschiedenen Institutionen fünf wissenschaftliche Stellungnahmen angefertigt. Auf Grundlage der fünf interdisziplinären Stellungnahmen wurde die Berliner Erklärung 2019 verfasst. Die Expertinnen und Experten stammen aus den Disziplinen Psychologie und Sozialpsychologie, Geschichtswissenschaften, Sozialpädagogik, Politikwissenschaften, Jugendforschung und Soziologie.

Die wissenschaftliche Stellungnahme von Prof. em. Dr. Manfred Goertemaker¹² trägt den Titel „Demokratieentwicklung und Gefährdungen“. Sie widmet sich in drei großen Teilen der Herausbildung von Demokratie und Menschenrechten, der Entwicklung der Demokratie und Deutschland sowie den Risiken und Bedrohungen der Demokratie.

„Ein gesellschaftspolitischer Essay zu den heutigen Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Demokratieförderung“ lautet der Titel der Stellungnahme von Prof. Dr. Harald Welzer¹³. Sie widmet sich in vier großen Teilen dem Paradox der Demokratie, den Demokratiegefährdungen, dem zivilisatorischen Projekt der Demokratie, und schließlich der Sozialen Ungleichheit mit Blick auf die kulturelle, die kommunikative und die politisch-pädagogische Praxis.

Die wissenschaftliche Stellungnahme von Prof. em. Dr. Roland Eckert mit Dr. Coerw Krüger und Prof. Dr. Helmut Willems¹⁴ trägt den Titel „Gesellschaftliche Konflikte und Felder der Prävention“. Sie widmet sich, nach einer Einleitung in den Zusammenhang von Demokratie, Rechtsstaat und Gewaltprävention in sieben großen Teilen den folgenden Themen: fragliche Veränderungen in der sozialen Topographie Deutschlands; Konfliktszenarien der Gegenwart; Konflikt, Eskalation und Gewalt; drei Ansätze der Prävention; sowie Felder von Prävention und schließlich Konfliktbearbeitung in der europäischen und globalen Politik.

Dr. Björn Milbradt, Katja Schau und Dr. Frank Greuel¹⁵ haben ihre Stellungnahme „(Sozial-)Pädagogische Ansätze im Bereich der Radi-

¹¹ <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/24-dpt-gutachten>

¹² http://www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=2789&datei=DPT24_Stellungnahme_Goertemaker_web-2789.pdf

¹³ http://www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=2793&datei=DPT24_Stellungnahme_Welzer_web-2793.pdf

¹⁴ http://www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=2791&datei=DPT24_Stellungnahme_Eckert_Krueger_Willems_web-2791.pdf

¹⁵ http://www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=2790&datei=DPT24_Stellungnahme_Milbradt_Schau_Greuel_web-2790.pdf

kalisierungsprävention – Handlungslogik, Präventionsstufen und Ansätze“ genannt. Sie gehen in drei großen Teilen den folgenden Fragen nach: Was ist Prävention? Was ist (Radikalisierungs-) Prävention? Wie strukturiert sich das Feld der (sozial-) pädagogischen Radikalisierungsprävention in Deutschland?

Die wissenschaftliche Stellungnahme von Prof. Dr. Andreas Beelmann¹⁶ trägt den Titel „Grundlagen eines entwicklungsorientierten Modells der Radikalisierung“. Sie widmet sich in vier großen Teilen den Themen: Definition und Definitionsprobleme von Radikalisierung und Extremismus; Radikalisierungs- und Extremismustheorien; entwicklungsorientiertes Modell der Radikalisierung, und schließlich Implikationen für die Radikalisierungsprävention.

Im Anschluss an den Kongress veröffentlicht der Deutsche Präventionstag die Stellungnahmen als Online- und Print-Publikation.

Berliner Erklärung¹⁷

Der Deutsche Präventionstag veröffentlicht mit seinen zentralen Veranstaltungspartnern seit 2007 eine Erklärung zum Schwerpunktthema seiner jeweiligen Jahreskongresse. In der Berliner Erklärung beschreiben die Partner den Zustand der derzeitigen deutschen Gesellschaft samt Chancen und Herausforderungen einer modernen Demokratie. Die Berliner Erklärung beruht auf den oben genannten wissenschaftlichen Stellungnahmen. Die Erklärung richtet sich primär an die für die (Kriminal-) Prävention politisch Verantwortlichen in den Kommunen, in den Bundesländern, im Bund und in Europa sowie an die Wissenschaft und die Fachpraxis.

Es wird deutlich, dass alle politisch Verantwortlichen sich stärker und nachhaltiger als bislang mit dem Verhältnis zwischen demokratischer Gesellschaftsordnung und der Prävention von Extremismus, Gewalt- und anderer erheblicher Kriminalität beschäftigen müssen. Dies ist notwendig, gerade in Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wie dem zunehmenden Rechtsextremismus und -populismus, die wiederkehrenden Angriffe und Anschläge gewaltorientierter Islamisten und die Ausschreitungen gewaltbereiter Linksextremisten. Auch teilweise gewaltbereite und bislang nur schwer in existierende politische Lager einzuordnende neue Bewegungen, wie beispielswei-

¹⁶ http://www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=2792&datei=DPT24_Stellungnahme_Beelmann_web-2792.pdf

¹⁷ <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/erklarungen>

se die sogenannten „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ sowie dem sogenannten, Mouvement des Gilets jaunes‘ in Frankreich müssen in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden.

Präventionsrede 2019

Die traditionelle Präventionsrede 2019 hält Frau Professorin Dr. Antje Boetius im Rahmen der Abschlussveranstaltung des 24. Deutschen Präventionstages. Prof. Dr. Boetius leitet das Alfred-Wegener-Institut (Helmholtz-Zentrum für Polar- und für Meeresforschung)¹⁸ in Bremerhaven und lehrt Meeresbiologie an der Universität Bremen. Sie ist seit 2011 Mitglied des Wissenschaftsrates, eine der renommiertesten Klimaforscherin und ist, neben vielen anderen Auszeichnungen, Trägerin des Communicator-Preises der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie des Deutschen Umweltpreises 2018. Der Presse Club Hannover verleiht Boetius außerdem den renommierten Leibniz-Ring-Hannover 2019.

Antje Boetius hat an 49 Expeditionen auf internationalen Forschungsschiffen teilgenommen und beschäftigt sich derzeit vor allem mit Fragen der Auswirkungen des Klimawandels auf die Biogeochemie und Biodiversität des Arktischen Ozeans. Ihre Rede verknüpft die Faszination am Erforschen und Entdecken des unbekanntes Lebensraums Meer mit drängenden Fragen zu Schutz und Nutzungskonzepten.

Drei Bundesministerien beteiligen sich am 24. Deutschen Präventionstag

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert den Kongress im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ finanziell und gestaltet inhaltlich das Forum „Demokratie leben!“. Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey ist Schirmherrin des Kongresses.

Das Bundesministerium des Innern und für Bau und Heimat (BMI) richtet in Zusammenarbeit mit dem Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ den Abendempfang des Kongresses aus. Bundesinnenminister Horst Seehofer eröffnet die Veranstaltung mit einem Grußwort.

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) fördert in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forum für Kriminalprävention (DFK) die wissenschaftlichen Stellungnahmen des

¹⁸ <https://www.awi.de/>

24. Deutschen Präventionstages. Bundesjustizministerin Dr. Katarina Barley hält ein Grußwort während der Abschlussveranstaltung.

Die Foren „Demokratie leben!“, „Politische Bildung“ und „Internationale Präventionspolitik“

Beim Deutschen Präventionstag 2019 gibt es erstmalig drei Foren, die sich durch beide Kongresstage hindurchziehen: das Forum „Demokratie leben!“, das Forum „Politische Bildung“ und das internationale Forum.

Das vom Bundesfamilienministerium gestaltete Forum „Demokratie leben!“ bietet in einer zusammenhängenden Vortragsreihe gebündelte Informationen zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und gibt einen Einblick in die anstehende neue Förderphase des Bundesprogramms ab 2020.

Das Forum „Politische Bildung“ bietet Vorträge sowie Projektvorstellungen und Bühnenstücke an und wird von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) gemeinsam mit zahlreichen Partnerorganisationen gestaltet.

Das internationale Forum findet 2019 zum 13. Mal im Rahmen eines DPT-Jahreskongresses statt. Die Vorträge in diesem Forum finden in englischer Sprache statt oder werden simultan aus dem Deutschen ins Englische übersetzt.

Kongressbegleitende Ausstellung und Poster

Zur kongressbegleitenden Ausstellung gehören auf über 2.000 qm insbesondere 171 Infostände und Infomobile mit denen Nichtregierungsorganisationen sowie kommunale und staatliche Institutionen über ihre Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Prävention informieren.

In einem weiteren Höhepunkt der begleitenden Ausstellung zeigen weitere 16 Fachorganisationen künstlerisch besonders gestaltete und hochinformativ Sonderausstellungen. Das thematische Spektrum dieser Sonderausstellungen reicht von der Gewaltprävention über Aspekte der Demokratieförderung und dem Themenkomplex Resozialisierung bis hin zu Präventionsmaßnahmen gegen Bandenkriminalität in Südafrika.

In einer weiteren Sektion der kongressbegleitenden Ausstellung finden sich 54 Poster von nationalen und internationalen Autorinnen und Autoren bzw. Institutionen. Poster-Sessions mit der Möglichkeit einer

direkten Kommunikation mit den Autorinnen und Autoren finden auch in diesem Jahr wieder an beiden Kongresstagen statt.

Begleitveranstaltungen

Der 24. Deutsche Präventionstag wird flankiert von insgesamt 22 Begleitveranstaltungen mit unterschiedlichen Formaten, Themen und Zielgruppen. Neben einigen internen und nicht öffentlichen Formaten stehen die meisten Begleitveranstaltungen allen angemeldeten Kongressteilnehmenden offen. Im Einzelnen gliedert sich der Gesamtbereich der Begleitveranstaltungen in die folgenden Teilsegmente:

- Networking-Breakfast
- Prevention-Slam
- Symposien
 - Aufbruch zu einer Strategie der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention (Neuköllner Aufruf der IGG)
 - European PVE Practices presented by the Radicalisation Awareness Network (RAN)
 - Blick über den Tellerrand: schweizerische, österreichische und deutsche Beiträge zur Prävention sexueller/sexualisierter Gewalt
- Workshops
 - „Restorative Praktiken“ an Schulen – ein Weg für entspanntere Beziehungen, einfühlsamen Perspektivwechsel und mehr emotionale Sicherheit im Schulalltag
 - Sensibilisierungsworkshop STOP zum Rassismusalarm
 - Improvisationstheater für die interkulturelle Bildung
- Informationsveranstaltungen
 - Vorstellung des aktuellen Rahmenprogramms der Bundesregierung „Forschung für die zivile Sicherheit“
 - Book Presentation: Science and Secrets of Ending Violent Crime
 - Information: Masterclass on Crime Prevention
 - Wenn Jugendliche mit Aussagen, Ansichten und Haltungen provozieren!
- Präventionsbörse
- Interne, nichtöffentliche Begleitveranstaltungen

25 Jahre Landeskommission Berlin gegen Gewalt¹⁹

Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt feiert auf dem 24. Deutschen Präventionstag ihr 25jähriges Bestehen.

Passend zum zweitägigen Kongress im Estrel Berlin hat die Landeskommission die Aktionsfläche „Berliner Platz“ entworfen. Auf dem Platz präsentieren sich Berliner Präventions-Projekte und Ausstellungen. Insgesamt informieren 25 Berliner Institutionen die Besucherinnen und Besucher des „Berliner Platzes“. Darüber hinaus eröffnet die Landeskommission die interaktive Ausstellung „WEHR DICH. Gegen Cybergrooming“. Darin können Interessierte erfahren wie sie sich gegen die Anbahnung von sexuellen Kontakten schützen. Die Ausstellung bringt Kindern, Lehrkräften und Eltern auf spielerische Art Präventionsmethoden gegen die Gewaltform Cybergrooming näher.

Der Neuköllner Aufruf der Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention (IGG)²⁰

Der Deutsche Präventionstag ist Mitinitiator und Unterstützer der Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention (IGG) und ihres Neuköllner Aufrufes. In einer Begleitveranstaltung stellt die IGG ihren „Neuköllner Aufruf - Sicherheit, Gesundheit, respektvolles Zusammenleben: mehr Lebensqualität durch gesamtgesellschaftliche und nachhaltige Gewaltprävention“ vor. Mit Blick auf die Umsetzung ruft die Initiative die Bundesregierung dazu auf,

- die Entwicklung einer Strategie und eines konkreten Handlungskonzeptes für eine nachhaltige gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention zeitnah zu initiieren,
- das Handlungskonzept in Übereinstimmung mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung und anderen staatlichen Verpflichtungen schrittweise bis 2030 umzusetzen,
- zur Gestaltung dieses Prozesses ein Forum zu schaffen, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, der Länder, der Kommunen, von einschlägigen Verbänden, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft zusammensetzt sowie
- für dessen Organisation und Durchführung eine geeignete Struktur zu schaffen und notwendige Ressourcen zur Verfügung zu stellen

¹⁹ <https://www.berlin.de/lb/lkbgg/>

²⁰ www.gewalt-praevention.info

Evaluation, Dokumentation und Ausblick

Alle Kongressteilnehmenden sind herzlich eingeladen, sich aktiv an der Evaluation des 24. DPT zu beteiligen, die unmittelbar nach Ende des Kongresses per E-Mail angekündigt und online durchgeführt wird.

Die Beratungen und Ergebnisse des 24. Deutschen Präventionstages werden auf mehrfache Weise und verschiedenen Medien dokumentiert. Neben der umfassenden Online-Dokumentation unter www.praeventionstag.de erfolgen Buchpublikationen und E-Books in deutscher und englischer Sprache sowie Veröffentlichungen auf dem DPT-YouTube-Kanal.

Der 25. Deutsche Präventionstag findet am 27. und 28. April 2020 in Kassel statt. Erste detaillierte Informationen zum Jahreskongress 2020 werden im Juli 2019 auf dem Webportal www.praeventionstag.de veröffentlicht.

In demokratisch bewegten Zeiten werden die Beratungen des 24. Deutschen Präventionstages einen konstruktiven Beitrag leisten für eine deutliche Stärkung gesamtgesellschaftlicher Präventionsstrategien. Allen Teilnehmenden und Gästen wünsche ich einen erkenntnisreichen und für ihre und unser aller weitere Präventionsarbeit ermutigenden 24. Deutschen Präventionstag.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7

I. Der 24. Deutsche Präventionstag im Überblick

Erich Marks

Zur Eröffnung des 24. Deutschen Präventionstages 11

Erich Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des
24. Deutschen Präventionstages 27

Merle Werner, Rainer Strobl

Evaluation des 24. Deutschen Präventionstages
am 20. und 21. Mai 2019 in Berlin 67

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Rami Ali, Felix Lippe

Jamal al-Khatib – Mein Weg! Partizipatives Online
Streetwork gegen gewalttätigen Fanatismus 117

Lan Böhm

Demokratiestärkung und Extremismusprävention in ländlichen
und strukturschwachen Räumen – Das Bundesprogramm
„Zusammenhalt durch Teilhabe“ 143

Jens Borchert, Diana Beyer, Maren Jütz

Politische Bildung im Jugendstrafvollzug.
Spezifika, Themen und Definitionen – Ein Zwischenbericht 147

Niels Gatzke

Ein Präventionsrat zur Aktivierung der Zivilgesellschaft 167

Joschka Gatzlaff

Radikalisierungsprozesse in Haft – Das „System fit machen“ 171

Thomas Gill

Demokratieförderung, politische Bildung und Prävention im
Kontext von Flucht 175

<i>Nadine Jukschat, Maruta Herding, Maria Jakob</i> Demokratieförderung im Strafvollzug. Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“	187
<i>Kari-Maria Karliczek, Jasmin Rocha</i> Chancen und Grenzen von Partizipation. Die Organisation partizipativer Prozesse im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“	207
<i>Christoph Kopke, Philipp Kuschewski</i> Das Kooperationsprojekt „Politische Bildung und Polizei“	229
<i>Tobias Lehmeier, Laura Liebscher</i> Qualitätsstandards in der Ausstiegsarbeit aus der extremen Rechten	245
<i>Svenja Pasternack</i> „Grenzerfahrungen“. Ein Modellprojekt zur Stärkung der Demokratiefähigkeit und Rechtsextremismusprävention bei jungen Menschen	253
<i>Helmolt Rademacher</i> Gewaltprävention und Demokratiepädagogik in der Schule	261
<i>Larissa Sander</i> RADIKAL ICH – Prävention durch Identitätsstärkung	269
<i>Kerstin Sischka</i> Professionell arbeiten unter extrem(istisch)en Bedingungen?!	277
<i>Ann-Sofie Susen</i> Diskursive Beteiligung im Gemeinwesen: Der Ansatz „Community Communication“	289
<i>Yvette Völschow, Marlene Gadzala</i> Toleranz und Sicherheitsempfinden in einer strukturschwächeren Kleinstadt	299
<i>Stephan Voß</i> Der Neuköllner Aufruf der Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention (IGG)	315

Harald Weilnböck

Intensivpädagogische politische Bildung –
Narrative Gesprächsgruppen an Schulen im ländlichen
und kleinstädtischen Raum

319

III. Autor*innen

369